

HALLO BERLIN

MITTE/ FRIEDRICHSHAIN



WOCHENBLATT

INFO-TELEFON: 426 80 41

Nr. 14 / 3. Jg. / 15. Woche • 9. 4. 1992

Gastwirt dreht mit Laiendarstellern Film über die Wende

Keine Gewalt, aber bissige Szenen

„Keine Gewalt, Szene sieben, zweite Klappe!“ So hallte es durch den nächtlichen Himmel von Ahrensfelde. Die Anwohner glaubten sich angesichts von Jubel- und Prostrufen in die Tage der Maueröffnung zurückversetzt.

So sollte die Szene jedenfalls wirken, die hier an einem imitierten Mauerstück für einen Film über die Wende gedreht wurde.

Profis mieden das Thema bisher

„Bisher hat sich kein Profifilmer in dieser Form mit der Wende befaßt. In der Hast des Alltags wird diese Problematik oft unbewußt verdrängt, faßt gerät sie in Vergessenheit“, meint Laien-Regisseur und Gastwirt Mario Worm (32). „Mit unserem Streifen wollen wir uns an diese komplizierte Thematik heranwagen.“

Bissig sollen die Szenen sein und zum Nachdenken anregen. Auf jeden Fall will Mario Worm an das Credo der friedlichen Revolution erinnern. „Die Forderung der Massen ‚keine Gewalt‘ muß neu belebt werden“, umreißt Worm eines der Ziele seines Films. Deshalb auch der gleichlautende Arbeitstitel.

Die Handlungen im Drehbuch sind von Mario Worm



Regisseur Mario Worm (Mitte) gibt seinen Mitstreitern Anweisungen für eine Szene

frei erfunden, könnten aber von jedem in den Monaten vor und nach der Wende erlebt worden sein.

Den rasanten Entwicklungen der '89er Novembertage gleich, kommt es auch bei den dargestellten Personen zu schicksalshaften Umbrüchen, mit denen jeder auf seine Weise fertig werden muß. Diese Auseinandersetzungen mit Linientreue, Flucht über Ungarn, Liebe, Verrat und Haß versprechen Spannung.

Abwechselnd zur Filmanhandlung werden Dokumentaraufnahmen aus dieser Zeit

in den Streifen eingeflochten, die ihn mit authentischen Ereignissen zu einer guten Mischung vervollkommen sollen.

Der Film soll im Frühsommer Premiere haben. Die Darsteller, alles Freunde von Mario Worm, sind Amateure. Die Hauptrollen spielen Regisseur Mario Worm, Kameramann Uwe Hornauer, Maskenbildnerin Ulrike Kuhlow und Mandy Härle. Und das Geld? Worm und Hornauer haben ihre Ersparnisse investiert und sind jetzt fast blank.

ko